



Kreis Rendsburg-Eckernförde
Der Landrat
Fachbereich Regionalentwicklung, Bauen und Schule

Vierter Zwischenbericht (Berichtszeitraum 01.06. bis 30.04.2016)

„KSI: Klimaschutz im Kreis Rendsburg – Eckernförde“

Anschlussvorhaben

Vorhabenummer: 03KS3902-1

April 2017

Inhaltlich verantwortlich:

Dr. Sebastian Krug

Klimaschutzmanagement

FB 5 Regionalentwicklung, Bauen und Schule

Inhalt

1.1 Kurzbeschreibung des Projektes.....	3
1.2. Überblick	4
2. Maßnahmenumsetzung	4
2.1 Ausbau regionaler Wärmenetze (12%)	4
Neuwerk Süd (Rendsburg) (7%)	4
Energetische Quartierssanierung Gemeinde Kosel (3%)	5
Energetische Quartierssanierung Gemeinde Hanerau-Hademarschen und Schacht-Audorf (2%) ..	6
2.2 Gemeinschaftlicher Kommunalen Klimaschutz – Prüfung einer Klimaschutzagentur (17%) ...	7
2.3 Bürgerbeteiligung (9%).....	8
WeChange-Plattform (2%)	8
INTERREG Projekt „CO ₂ mmunity“ (1%).....	8
Markt der Möglichkeiten „Klimawandel und Energie – vom guten Willen zum Handeln“ (6%) ..	9
2.4 Dachbegrünung und Photovoltaik (1%).....	10
2.5 Mitarbeiterkampagne „Die Energiesparexperten“ (3%)	11
2.6 Förderung von alternativen Mobilitätsformen (15%).....	12
Klimaschutz-Teilkonzept Mobilität im Lebensraum Rendsburg (3%).....	12
Elektro-Ladestationen im Raum Rendsburg (5%)	13
Masterplan-Mobilität der Kiel Region (7%)	14
2.7 Klimaschutz in Schulen (2%).....	16
Kino-Event Power-to-Change (2%)	16
2.8 Vernetzung, Beratung und Mentoring regionaler Akteure (5%)	18
Mobilität (2%)	18
Mentoring (1%).....	18
Praktikanten (2%).....	18

Anmerkung: Die Prozentwerte in den Überschriften geben den Arbeitsanteil des Klimaschutzmanagements im vierten Vorhabenjahr an. Die fehlenden 36% sind der Elternzeit des KSM zuzurechnen.

1.1 Kurzbeschreibung des Projektes

Titel: „KSI: Klimaschutz im Kreis Rendsburg-Eckernförde“ – Anschlussvorhaben

Die dreijährige Förderung des Klimaschutzmanagements mit einer 65%igen Förderquote ist bereits abgeschlossen. Das Projekt befindet sich nun in einem zwei Jahre dauernden Anschlussvorhaben, das noch mit 40% gefördert wird.

Zuwendungsempfänger und ausführende Stelle: Kreis Rendsburg-Eckernförde, Fachbereich Regionalentwicklung, Bauen und Schule

Förderkennzeichen: 03KS3902-1

Höhe der geplanten Gesamtausgaben des Anschlussvorhabens: 186.452 EUR

Höhe der bewilligten Zuwendung: 56.141 EUR

Höhe des Eigenanteils: 130.311 EUR

Davon Budget für den Klimaschutz: 30.000 EUR pro Jahr

Im vierten Jahr durch das KSM eingeworbene Mittel: 39.740 EUR

Im Einzelnen:

AktivRegionen 25.740 EUR

EKSH 14.000 EUR

In vier Jahren durch das KSM eingeworbene Mittel: 413.537 EUR

Bisher getätigte Ausgaben und Mittelabruf der bewilligten PTJ-Mittel: s. Anlage

Laufzeit des Projektes: 20.02. 2013 – 19.02. 2018 verlängert bis 31.08.2018

Elternzeit des Klimaschutzmanagements: 12.08.2016 – 11.10.2016

12.12.2016 – 11.01.2017

Bearbeitung: Fachbereich Regionalentwicklung, Schule und Bauen

Andreas Götz (Abrechnung Klimaschutzmanager)

Dr. Sebastian Krug (Tätigkeitsbericht Klimaschutzmanager)

1.2. Überblick

Der vierte Berichtszeitraum des Klimaschutzmanagements im Kreis Rendsburg-Eckernförde verkürzte sich auf acht Monaten. Grund ist der Beginn des Vorhabens zum 01. Juni 2016, die dreimonatige Elternzeit des Klimaschutzmanagers und die verpflichtende Berichtsabgabe zum 30. April.

Der Schwerpunkt des Klimaschutzmanagements liegt nach wie vor auf der Wärmewende und der klimafreundlichen Mobilität. Auch wenn diese Themen in der Region spürbar an Interesse gewinnt, so sind die Rahmenbedingungen für die Ämter und Gemeinden der Region noch immer denkbar schwierig. Die Netzwerktätigkeiten des Klimaschutzmanagements haben zu der Erkenntnis geführt, dass das Know-How für einen guten regionalen Klimaschutz zur Verfügung steht und auch die Finanzierung der Maßnahmen nur bedingt ein Problem darstellt, vielmehr stehen auf den verschiedenen Ebenen der Verwaltung zur Zeit keine personellen Kapazitäten zur Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen bereit. Um dieser Thematik gerecht zu werden, wurde die vergangene Zeit genutzt, die Strategie für den kreisweiten Klimaschutz nach Ablauf der Förderperiode weiter anzupassen. Im Fokus steht hierbei eine Machbarkeitsstudie die verschiedene Szenarien miteinander vergleichen soll.

2. Maßnahmenumsetzung

2.1 Ausbau regionaler Wärmenetze (12%)

Neuwerk Süd (Rendsburg) (7%)

Die beispielhaft initiierte Umsetzung eines innovativen Nahwärmenetzes im Rahmen der energetischen Sanierung im Quartier „Neuwerk Süd“ in Rendsburg steht mittlerweile kurz vor der Verwirklichung. Der neuartige Ansatz hat Pilotcharakter für ganz Deutschland. Erstmals sollen durch die Kombination von Elektrowärmepumpen, Gasabsorptionswärmepumpen und Spitzenlastkesseln mit einem Eisspeicher mehrere große Bestandsgebäude mit Wärme versorgt werden.

Die Stadtwerke Rendsburg bereiten eine enge Zusammenarbeit mit Viessmann vor, um in Kürze mit der Umsetzung zu beginnen. Unklar ist noch immer, ob es Fördermittel für das Projekt geben wird. Eine Dämmung ist bei einem kalten Netz und einem Eisspeicher nicht notwendig, die Förderrichtlinien bestehen allerdings auf

umfangreiche Dämmungen. Da dies in diesem Projekt kontraproduktiv wäre, werden zurzeit keine Fördermittel bereitgestellt.

Projektkosten: 1,5 – 2 Millionen EUR

Eigenanteil: Verpflichtung zur Wärmeabnahme für 20 Jahre

Eingeworbene Mittel:

Nutzen: Im ersten Schritt könnten die drei größten Liegenschaften des Quartiers kurzfristig energetisch verbunden werden. In der Summe lassen sich CO₂-Einsparung von ca. 40% erzielen. Das entspricht etwa 260 Tonnen CO₂ jährlich.

Zeitaufwand: Da die Koordination bei den Stadtwerken Rendsburg liegt und die Planung durch ein Ingenieur-Konsortium betrieben wird, beläuft sich die eigen Beteiligung auf der Teilnahme an regelmäßigen Sitzungen und Abstimmungsgesprächen. **(7%)**.

Ausblick: Im ersten Quartal 2017 sollte sich entscheiden, ob das Projekt wie geplant umgesetzt werden kann.

Energetische Quartierssanierung Gemeinde Kosel (3%)

Im Sinne des Klimaschutzes möchte die Gemeinde ihren Beitrag zum Klima- und Umweltschutz leisten, indem sie die Bürger dabei unterstützt, Energie effizienter zu nutzen und dabei auf Erneuerbare Energiequellen zurückzugreifen. Das energetische Quartierskonzept soll Potenziale der Reduzierung des Energieverbrauchs, der sinnvollen Nutzung und der Verteilung von Erneuerbaren Energien aufzeigen.

Das Klimaschutzmanagement unterstützte bei der Antragstellung der Fördermittel sowie bei der Vergabe des Auftrags an ein geeignetes Büro. Als Mitglied der Lenkungsgruppe wird das Projekt begleitet und eigene Erfahrungen beigeleitet.

Am 03. November 2016 fand die erste Bürgerversammlung zu dem Projekt statt. Annähernd 100 Bürger der 420 Seelengemeinde nahmen an der Veranstaltung teil und informierten sich zu dem Projekt. In einer Verlosung konnten drei Familien eine detaillierte Energieberatung für ihr Haus gewinnen.

- Projektkosten:** ca. 40.000 EUR
- Eigenanteil:** der Kreis ist finanziell nicht an dem Projekt beteiligt. Den Eigenanteil übernimmt die Gemeinde Kosel.
- Eingeworbene Mittel:** 34.000 EUR durch die Gemeinde Kosel
- Nutzen:** Die Gemeinde kann sich durch solch ein gesamt energetisches Projekt für die Zukunft rüsten. Je nach Ergebnis des Konzepts und Grad der nachfolgenden Umsetzung, kann neben Wertsteigerungen für die Gebäude der Gemeinde auch ein grundsätzlicher Anstieg des Bodenrichtwerts möglich sein.
- Zeitaufwand:** Das Vergabeverfahren nahm durch anfängliche organisatorische Schwierigkeiten etwas mehr Zeit ein als geplant. Die nun andauernde Begleitung des Projekts in der Lenkungsgruppe nimmt nur wenig Zeit in Anspruch. (3%)
- Ausblick:** Die Konzeptionierung sollte im vierten Quartal 2017 abgeschlossen sein. Dann gilt es zu prüfen ob auch ein Sanierungsmanagement anschließend beauftragt werden soll, dass gegebenenfalls die Bürger zu Gebäudesanierungen

Energetische Quartierssanierung Gemeinde Hanerau-Hademarschen und Schacht-Audorf (2%)

Zwei weitere Gemeinden wollen in Kürze das KfW-Programm 432 in Anspruch nehmen und für Ihre Bürger eine energetische Quartierssanierung anstreben. Während in der Gemeinde Schacht-Audorf bereits die Fördermittel eingeworben sind und nun die Vergabe ansteht. Wird in der Gemeinde Hanerau-Hademarschen zur Zeit der Förderantrag gestellt.

Das Klimaschutzmanagement hat in beiden Gemeinden strategisch beraten und bei der Antragstellung unterstützt.

2.2 Gemeinschaftlicher Kommunalen Klimaschutz – Prüfung einer Klimaschutzagentur (17%)

Die Förderung des Klimaschutzmanagements des Kreises Rendsburg-Eckernförde läuft August 2018 aus. Ziel dieses Projekts soll es daher sein, die verschiedenen Optionen zur Fortführung des Klimaschutzmanagements gegeneinander abzuwägen und eine Empfehlung für die bestmögliche Fortsetzung abzugeben. Gegeneinander abzuwägen sind der Verbleib des Klimaschutzmanagements innerhalb der Selbstverwaltung, das Ausgliedern in bestehende Tochterunternehmen oder die Gründung einer eigenen Klimaschutzagentur.

Fünf AktivRegionen (Leader) wurden Förderanträge vorgelegt und das Projekt in den jeweiligen Vorstandssitzungen vorgestellt. Im Rahmen eines Kooperationsprojekts haben sich alle AktivRegionen dafür ausgesprochen, das Projekt mit einer 55%-Förderung (netto) zu unterstützen. Auch die Gesellschaft für Energie und Klimaschutz mbH (EKSH) hat aufgrund der landesweiten Strahlwirkung des Vorhabens eine zusätzliche Förderung in Höhe von 14.000 EUR zugesagt.

Der neu gegründete Beirat, in der neben den fünf AktivRegionen und der EKSH, noch die Wirtschaftsförderungsgesellschaft, die Abfallwirtschaftsbetriebe und des Energiewendeministerium vertreten sind, befasst sich nun damit mit einem geeigneten Leistungsverzeichnis ein passendes Büro zu finden, dass die Studie durchführen kann. Im Herbst 2017 sollten die Ergebnisse vorliegen.

Projektkosten: ca. 56.000 EUR

Eigenanteil: 16.000 EUR

Eingeworbene Mittel: AktivRegionen 26.000 EUR
EKSH 14.000 EUR

Nutzen: In Schleswig-Holstein gibt es bis dato keine regionale und operativ tätige Klimaschutzagentur. Das Projekt generiert das Wissen, um eine bestmögliche, faktenbasierte Entscheidung zu treffen für die Zukunft des Klimaschutzes im Kreis Rendsburg-Eckernförde zu treffen. Jeder Kreis, der in naher Zukunft vor einer ähnlichen Entscheidung steht, kann von der Studie profitieren.

Zeitaufwand: hoch. Das Formulieren der Projektskizze und der verschiedenen Anträge, sowie die Erstellung der Vorträge und die zahlreichen persönlichen Gespräche nehmen sehr viel Zeit in Anspruch. (17%).

Ausblick: Anfang Mai sollte möglichst ein Büro beauftragt sein, die Studie zu verfassen. In dem Fall können die Ergebnisse im Oktober 2017 vorliegen.

2.3 Bürgerbeteiligung (9%)

WeChange-Plattform (2%)

Gute Ideen tendieren dazu oft im Ideenstadium zu verharren. Vielfach fehlt es an motivierten Bürgern Ideen aufzugreifen und umzusetzen. Die Plattform „WeChange“ möchte gute Ideen vermitteln und die Bürger motivieren eigene Initiativen zu ergreifen. Das Konzept hinter der Plattform sieht vor, dass sich Bürger zusammenschließen können und in einem geschlossenen Bereich der Plattform sich selbst organisieren. Sie können mit einem besonderen Maß des Datenschutzes Daten teilen, Dokumente gemeinsam bearbeiten und sich durch Interessierte, Ideen geben und weiterentwickeln lassen. Virtuelle Unterstützer können die Bedeutung von verschiedenen Projekten hervorheben und ihnen somit mehr Gewicht geben.

Die KlimaschutzmanagerInnen der KielRegion haben sich für dieses Projekt gemeinsam zusammengesetzt und die Anforderungen aus Sicht des Klimaschutzes formuliert. Mit einem gemeinsamen Förderantrag an das Regionalbudget der KielRegion wird nun versucht das Projekt regionsweit umzusetzen.

INTERREG Projekt „CO₂mmunity“ (1%)

Im Rahmen eines INTERREG Baltic Sea Programms hat die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel mit ihren europäischen Partnern einen Förderantrag für das Projekt „CO₂mmunity“ gestellt, in dem die Bürgerbeteiligung, die Bürgerenergie und die Bürgermotivation näher untersucht werden soll. Der Kreis Rendsburg-Eckernförde hat sich mit einer Absichtserklärung dafür ausgesprochen, das Projekt inhaltlich zu unterstützen.

Markt der Möglichkeiten „Klimawandel und Energie – vom guten Willen zum Handeln“ (6%)

Im Rahmen der Maßnahme 8 „Bürgermotivationskampagne zum umsetzen eigener Klimaschutzprojekte“ hat das Klimaschutzmanagement gemeinsam mit der Akademie für ländliche Räume am 13. Juli 2016 eine landesweite Veranstaltung im Hohen Arsenal (Rendsburg) durchgeführt. Der Schwerpunkt lag darauf aktive Akteure im Land zu vernetzen, deren Ideen vorzustellen und über mögliche Fördermittel zu informieren. Ein sehr breites Spektrum an Akteuren konnte gewonnen werden, denen genug Raum geboten wurde, sich miteinander auszutauschen. Parallel laufende Workshops und Exkursionen für kleiner Gruppen ließ den Fokus auf bestimmte Themenfelder zu. So wurden zu energetischen Quartierskonzepten und alternativen Mobilitätsformen Gespräche angeboten. Eine Exkursion zu dem Modellprojekt „Biomass to energy“ konnte die Gelegenheit geboten werden, ein hochinnovatives Verfahren kennenzulernen. Grüngut, Straßenbegleitgrün, der „vierte Schnitt“ und andere halmartige Abfallbiomassen finden zurzeit nur minderwertige Nutzung. Mit dem BtE®-Verfahren wird hieraus ein Regelbrennstoff, z.B. in Form von Pellets, mit holzähnlichen Eigenschaften hergestellt. Direkt vor Ort genutzt, können sich hier Optionen für regenerative Wärmeversorgungskonzepte abzeichnen.

Netzwerkpartner der Veranstaltung:

- Abfallwirtschaft Rendsburg-Eckernförde (AWR)
- AktivRegionen S-H
- Brot für die Welt im Diakonischen Werk S-H
- E-Carsharing Projekt der Gemeinde Klixbüll
- EKSH – Gesellschaft für Energie und Klimaschutz
- Energiebürger.sh
- Energieolympiade des Landes Schleswig-Holstein
- Energiesparmobil der EKSH
- Energie- und Klimaschutzinitiative des Landes S-H (EKI)
- Innovationsförderprogramme für Unternehmen (WTSH)
- Fifty-fifty – Energiesparprogramme für Schulen und KiTa´s
- KielRegion GmbH
- KiTa 21 – die Klimaretter
- Klimaschutzinitiative Hürup
- Klimaschutzmanager aus Schleswig-Holstein
- Landeskoordinierungsstelle Elektromobilität

- Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (MELUR)
- Modellprojekt „Biomasse to energy“ der Bi.En GmbH
- NAH.SH: Nahverkehrsverbund Schleswig-Holstein GmbH
- Nahwärmenetz Schafflund
- Service- und Kompetenzzentrum: Kommunaler Klimaschutz (Difu)
- Sheff Z – EnergieSparen ist SHeff-Sache

Projektkosten: ca. 9.500 EUR

Eigenanteil: ca. 5.500 EUR

Eingeworbene Mittel: ALR e.V. ca. 4.000 EUR

Nutzen: Es hat sich gezeigt, dass ein intensiver Austausch zwischen den Akteuren sehr positiv bewertet wurde. Vielfach wurde das Klimaschutzmanagement mit der Bitte um eine Regelmäßigkeit der Veranstaltung angesprochen.

Zeitaufwand: hoch. Die Planung der Veranstaltung mit nachhaltigem Catering, verschiedenen Workshops, den Kontaktaufnahmen zu den verschiedenen Akteuren hat sehr viel Zeit in Anspruch genommen. **(6%)**.

Ausblick: Es wird geprüft ob das Veranstaltungskonzept regelmäßig umgesetzt werden kann.

2.4 Dachbegrünung und Photovoltaik (1%)



Die Dachbegrünung und die Errichtung der Photovoltaikanlage ist planmäßig errichtet worden

Projektkosten:	120.000 EUR
Eigenanteil:	60.000 EUR
Eingeworbene:	60.000 EUR
Nutzen:	Starkregenpufferung, Kühlung der Photovoltaikanlage, Dachisolierung und direkte Speicherung von ca. drei Tonnen CO ₂ durch die Dachbegrünung und weiteren 66 Tonnen CO ₂ jährlich durch die Photovoltaikanlage.
Zeitaufwand:	gering. Das KSM befasste sich mit der Akquise von Fördermitteln und der Vorstellung des Projekts in den politischen Gremien. (2%) .
Ausblick:	Die Fördermittel für das Vorhaben sind eingeworben und der Auftrag durch das Gebäudemanagement erteilt. Die Arbeiten werden im April 2016 beginnen.

2.5 Mitarbeiterkampagne „Die Energiesparexperten“ (3%)

Neben technischen Lösungen zum Energieeinsparen ist es unerlässlich auch eine Energiewende in den Köpfen der Menschen auszulösen. Hierzu bedarf es einer kontinuierlichen Aufklärungsarbeit. Die Kampagne "Die Energiesparexperten" befasst sich mit den fünf Themen "Licht im Büro", "Richtig Heizen und Lüften", "PC-Standby", "Elektromobilität" und "Treppe statt Lift". Alle Themen werden anhand von Postern im Haus präsentiert. Die Fotomodelle, die die jeweiligen Themen im Haus repräsentieren, sind MitarbeiterInnen der Kreisverwaltung und sollen somit eine Nähe zur Kampagne bewirken.

Die preisgekrönte Kampagne wird bei relevanten Akteuren beworben und zum nachahmen angepriesen. Ein eigens für das Projekt ausgerichtet Workshop im Rahmen des Energiemanagementkongresses in Kiel durch das Service- und Kompetenzzentrum kommunaler Klimaschutz konnte vielen Klimaschutzmanagern in Deutschland die Kampagne näher bringen.

Ein persönliches Treffen mit dem Geschäftsführer der Gebäudemanagement Schleswig-Holstein AöR (GMSH), die alle Landesliegenschaften verwalten, konnte das Interesse für die Kampagne geweckt werden.

2.6 Förderung von alternativen Mobilitätsformen (15%)

Klimaschutz-Teilkonzept Mobilität im Lebensraum Rendsburg (3%)

Auf Basis des erfolgreich konzipierten Klimaschutzteilkonzepts Mobilität für den Lebens- und Wirtschaftsraum Rendsburg, wurde die Stelle für eine/n Klimaschutzmanager*in beantragt und mittlerweile auch ausgeschrieben. Ab Mai 2017 soll die neu einzustellende Person sich mit der Umsetzung der Mobilitätsmaßnahmen befassen. Schwerpunkt liegt auf den sieben Radverkehrsmaßnahmen deren Bundesförderung bereits erfolgreich eingeworben wurde.

Übersicht der geplanten Maßnahmen im Projekt 'fahrRrad' (Quelle: Planersocietät):

Projektablauf	2016		2017				2018				2019			
	III.	IV.	I.	II.	III.	IV.	I.	II.	III.	IV.	I.	II.	III.	IV.
Projektphasen/Meilensteine	Vorbereitung		1. Projektstart				2. Vermarktung neuer Angebote				3. Verstetigung			
1.1 Veloroute Rendsburg - Westerrönfeld	Planung				baul. Umsetzung									
1.2 Veloroute Fockbek - Rendsburg - Büdelsdorf			Planung				baul. Umsetzung							
2 Tunnel beleben			Umsetzung											
3 Park+Bike	Planung		bauliche Umsetzung											
4 Fahr Rad+Bus+Bahn														
- Ausbau Bike+Ride	Planung		baul. Umsetzung											
- Aktionjahr 'Faltrad' für Abokunden			Vermarktung Aktionsangebot											
5 Fahr Rad nach Schülldorf														
- Optimierung B+R und Fahrradwegweisung		Planung			baul. Umsetzung									
- Aktionsjahr 'Pedelec testen' für Abokunden							Vermarktung Aktionsangebot							
- Aktionsjahr 'Pedelec kaufen' für Abokunden										Vermarktung Aktionsangebot				
6 Lastenradverleih	Bau Radstation		Verleih											
7 Alternativ Lieferrn			Kooperation mit Vorbildakteuren											
Öffentlichkeitsarbeit	Ankündigung		Startschuss		kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit, anlassbezogen									

Die Umsetzung des Projekts 'FahrRrad' ist innerhalb von drei Jahren für den Zeitraum von 2016 bis 2019 vorgesehen. Während einzelne Maßnahmen noch planerisch konkretisiert und vorbereitet werden müssen, können andere kurzfristig in die Umsetzung gehen. Das Projekt ist in drei Phasen gegliedert und wird kontinuierlich durch Öffentlichkeitsarbeit begleitet.

Projektkosten FahrRad: ca. 1,8 Millionen EUR

Eigenanteil: 540.000 EUR für die Akteure der Entwicklungsagentur

Der Kreis ist finanziell nicht mehr an dem Projekt beteiligt.

Eingeworbene Mittel: ca. 1,3 Millionen EUR (BMUB)

Nutzen: Die zahlreichen entwickelten Maßnahmen werden, im Falle der Umsetzung zu einer nachhaltigen und klimafreundlichen Mobilität in der Region führen.

Zeitaufwand: mittel. Das KSM des Kreises hat den Prozess der Antragstellung für die Stelle des Klimaschutzmanagers beratend begleitet. Die Anträge für den Fahrrad-Wettbewerb wurden durch das KSM organisiert und strukturiert. **(3%)**.

Ausblick: Die neu eingestellte Person wird das Aufgabenfeld der Mobilität im Raum Rendsburg vollständig übernehmen und weiterentwickeln. Das Klimaschutzmanagement des Kreises wird sich nicht weiter an dem Projekt beteiligen

Elektro-Ladestationen im Raum Rendsburg (5%)

Gemeinsam geht vieles leichter, auch die Errichtung von Ladestationen für Elektroautos. Die Städte Rendsburg und Büdelsdorf, sowie die Gemeinde Schacht-Audorf, die Abfallwirtschaftsbetriebe und der Kreis Rendsburg Eckernförde haben sich in einem Arbeitskreis zusammengeschlossen, um gemeinschaftlich die Elektromobilität der Region zu stärken. Sieben neue öffentliche Ladestationen mit jeweils zwei Ladepunkten á 20 kW sind der erste Schritt in diese Richtung. Die Stadtwerke Rendsburg haben sich als Betreiber von vier Stationen im Wettbewerb durchgesetzt und zusätzlich gleich eine eigene weitere öffentliche Station auf ihrem Gelände errichtet. Die Abfallwirtschaftsbetriebe werden eigenständig den Betrieb ihrer beiden Stationen gewährleisten.

Für die kommenden Jahre wird der Strom an allen sieben Ladestationen den Bürgern kostenfrei zur Verfügung gestellt. Diesen Motivationsschub haben bereits die ersten Angestellten genutzt. Die ersten zwei privaten Elektroautos werden sich nun jeden morgen auf den Weg in die Kreisverwaltung machen.

Grundlage für die Aktion ist das Klimaschutzteilkonzept Mobilität, dass der Kreis für den Lebens- und Wirtschaftsraum Rendsburg hat anfertigen lassen. Das Konzept zeigte klar die Notwendigkeit der Ladestationen in der Region. Es galt nun zügig diese Maßnahme umzusetzen.

Alle sieben Ladestationen werden gefördert durch das Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (MELUR) und der gemeinnützigen Gesellschaft für Energie und Klimaschutz Schleswig-Holstein GmbH (EKSH).

Eine Auswertung der Station am Kreishaus hat für die ersten drei Monate 67 Ladevorgänge mit insgesamt 1.032 kWh ergeben.

- Projektkosten:** 8.000 EUR für die Station des Kreises
- Eigenanteil:** 3.000 EUR
- Eingeworbene Mittel:** 5.000 EUR (EKSH)
- Nutzen:** Um die Elektromobilität voranzubringen benötigt es ein starkes Netz an Ladeinfrastruktur. Mit den nun insgesamt 9 Stationen im Raum Rendsburg, ist eine gute Ausgangslage geschaffen.
- Zeitaufwand:** mittel. Die Kommunikation mit den Partnern, das Einwerben von Fördermitteln und die Ausschreibung der Ladestation hat einen relevanten Anteil an der Arbeitszeit eingenommen (5%).
- Ausblick:** Im ländlichen Raum ist anzunehmen, dass zumindest in der Startphase der Elektromobilität viele Akteure zuhause laden können. Ladestationen im Öffentlichen Raum werden daher eher aus psychologischen Gründen benötigt. Denn vielfach wird die fehlende Infrastruktur als Hinderungsgrund für ein Elektroauto genannt. Für den Raum Rendsburg sollte vor dem weiteren Ausbau der Ladeinfrastruktur zunächst Erfahrungen mit den bestehenden Systemen gesammelt werden.

Masterplan-Mobilität der Kiel Region (7%)

In der KielRegion sind die gesellschaftlichen Herausforderungen im Bereich der Mobilität greifbar. Klimaschutz und -anpassung sind gerade in der Küstenregion die zentrale Zukunftsaufgabe. Daneben ist der demo-graphische Wandel, aber auch die

enger werdenden Spielräume der öffentlichen Hand und die damit einhergehenden Herausforderungen zur Erhaltung der Infrastruktur und zur Finanzierung des ÖPNV zu benennen. Gleichzeitig eröffnen sich Chancen für eine nachhaltige Mobilität und neue Möglichkeiten zur Gestaltung des Mobilitätssystems. In der KielRegion soll mit dem Masterplan eine 'Moderne Mobilität' entwickelt werden.

Im Sommer 2017 wird ein umsetzungsorientiertes Handlungskonzept durch die Büros Planersocietät, GGR und Urbanus erarbeitet worden sein. Grundlegend für ein tragfähiges Konzept ist ein umfassendes Beteiligungsverfahren, das neben der Politik, Fachplaner*innen und verschiedenen Akteuren aus der Region auch Bürgerinnen und Bürger einbezieht. Projektpartner sind die Kreise Plön und Rendsburg-Eckernförde, die Landeshauptstadt Kiel und die NAH.SH. Außerdem wird der Masterplan Mobilität von der IHK zu Kiel und dem Land Schleswig-Holstein unterstützt.

Der Masterplan Mobilität gehört zu den Leitprojekten, die im Regionalen Entwicklungskonzept für die KielRegion entwickelt wurden. Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit fördert das Projekt als Klimaschutzteilkonzept Mobilität im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative.

Das Ziel des Masterplans ist die Entwicklung von Mobilitätslösungen für Städte und Gemeinden der KielRegion und die Prüfung der Möglichkeiten einer gemeinsamen Mobilitätsplanung. Mit dem Masterplan soll für die gesamte Region eine gemeinsame Mobilitätsstrategie definiert werden.



Projektkosten:	416.500 EUR
Eigenanteil:	ca. 60.000 EUR
Eingeworbene Mittel:	ca. 356.500 EUR (BMUB und Projektpartner)
Nutzen:	eine enge Verzahnung und Abstimmung zwischen den drei großen Mobilitätskonzepten in Rendsburg, der ETS-Region und des Masterplans der KielRegion, ist für erfolgreiche Projekte eminent wichtig.
Zeitaufwand:	gering. Die regelmäßige Beteiligung an den Projektteamtreffen, dem Fachplanungskreisen, den öffentlichen Planungswerkstätten und den Beiratssitzungen hatten einen hohen Aufwand zur Folge (7%) .
Ausblick:	Die Erarbeitung des Masterplans wird im Sommer abgeschlossen sein. Sollte es die politische Zustimmung geben, werden zur Umsetzung der Maßnahmen maximal drei Klimaschutzmanager beantragt.

2.7 Klimaschutz in Schulen (2%)

Kino-Event Power-to-Change (2%)

Klimaschutz, Nachhaltigkeit und der bewusste Umgang mit unseren Ressourcen sind Themen die frühzeitig Schülerinnen und Schülern mit auf dem Weg gegeben werden müssen. Die Abfallwirtschaft Rendsburg-Eckernförde und die AktivRegion Eider-Kanal-Region hatten sich entschlossen zwei Kinoabende in Rendsburg zu organisieren. Der aktuelle Kinofilm „Power to Change“ wird zurzeit bei vielen Veranstaltungen in Deutschland gezeigt, zuletzt auch durch die Klimaschutzmanager der Landeshauptstadt Kiel, sowie durch die Stadt Bordesholm.

Ein dritter Kinoabend wurde durch das Unternehmen Denker & Wulf durchgeführt. Hierbei hatte es sich allerdings um eine geschlossene Veranstaltung gehandelt, welche das Unternehmen eigenständig finanzierte.

Jeder der Veranstalter hatte eine Vormittagsveranstaltung für Schulen, sowie eine Abendveranstaltung für die Öffentlichkeit organisieren. An der Organisation der

Schulveranstaltungen beteiligt sich das Erneuerbaren-Energien-Gymnasium des BBZ am NOK. Eingeladen werden alle höheren Schulen des Lebens- und Wirtschaftsraum Rendsburg.

Das Klimaschutzmanagement des Kreises begrüßte diese Initiative, konnte sich aber leider aus zeitlichen Gründen (Elternzeit im September) inhaltlich nur bei den Vorbereitungen mit einbringen.

Die Organisation der Veranstaltungen war mit einigen Kosten verknüpft und wurde zu Teilen von den Organisatoren getragen. Auf Grund der Bedeutung der Veranstaltungen für die Bildung der SchülerInnen hatte sich das Klimaschutzmanagement daher gerne finanziell mit 1.640 EUR an der Ausrichtung der Schulveranstaltungen der AWR und der AktivRegion beteiligen.

Projektkosten:	1.640 EUR
Eigenanteil:	100%
Eingeworbene Mittel:	keine
Nutzen:	insgesamt konnten knapp 365 Schüler und deren Lehrer mit der Maßnahme erreicht werden. Die präsentierten Inhalte sind so normalerweise nicht Bestandteil des Lehrplans, hatten damit also einen großen Mehrwert für die Schulen.
Zeitaufwand:	gering. Auf Grund der Elternzeit konnte sich das Klimaschutzmanagement nur bei den drei vorbereitenden Sitzungen einbringen. (2%)
Ausblick:	Das Projekt ist abgeschlossen. Es wird aber geprüft ob es 2016 eine Wiederholung gibt.

2.8 Vernetzung, Beratung und Mentoring regionaler Akteure (5%)

Mobilität (2%)

Die AktivRegion Eider-Treene-Sorge wurde weiterhin bei dem Prozess der Klimaschutzteilkonzept-Erstellung unterstützt. Es erfolgte bei mehreren Sitzungen eine Strategieberatung über das weitere Vorgehen. Das Projekt ist mittlerweile abgeschlossen.

Mit den Stadtwerken Rendsburg ergab sich ein intensiver Austausch zum Thema Elektromobilität. Verschiedene Szenarien wurden diskutiert, um die Strategie der Stadtwerke in Sachen Elektromobilität zu entwickeln.

Der Stadtverkehr Eckernförde wurde bei der Antragstellung für einen vollelektrischen Linienbus unterstützt. Obwohl die Fördermittel mittlerweile zugesagt wurden, ist eine Anschaffung leider wieder fraglich geworden. Der momentan noch recht kleine Markt für Elektrobusse birgt leider ein recht hohes Risiko für kleinere Unternehmen.

Mentoring (1%)

Im Rahmen des Schleswig-Holsteiner Netzwerks der Klimaschutzmanager wurde bei insgesamt drei Treffen kollegiale Beratung betrieben. Von den mittlerweile über 80 Netzwerkpartnern, von denen viele geförderte Klimaschutzmanager*innen sind, tauschten sich regelmäßig knapp 20 Teilnehmer*innen intensiv über eigene Erfahrungen und Schwierigkeiten in der Umsetzung aus.

Direkte Beratungen zu möglichen Klimaschutzstrategien haben die Stadt Eckernförde die Gemeinden Molfsee, Fockbek und Hanerau-Hademarschen, sowie der Kreis Plön erhalten.

Das verpflichtende Mentoring der Klimaschutzmanager im Anschlussvorhaben leisten müssen, wird der neuen Klimaschutzmanagerin der Stadt Wedel zur Verfügung gestellt. Bei einem ersten Kennenlernen, wurden die Höhen und Tiefen der Klimaschutzwelt und das Arbeiten in der Verwaltung der Mentee nähergebracht. Weitere Beratungen werden nun telefonisch oder bei den regelmäßigen Netzwerktreffen angeboten.

Praktikanten (2%)

Schüler die sich für eine Ausbildung in der Verwaltung interessieren, bekommen im Rahmen eines Praktikums die Möglichkeit sich die verschiedenen Bereiche im Hause

anzusehen. Das Klimaschutzmanagement nutzt die Gelegenheit den Klimawandel und den Schutz des Klimas den Schülern vorzustellen.

Ein Praktikant hatte sich direkt für ein 14-tägiges Praktikum beim Klimaschutzmanagement beworben. Der Schüler bekam in dieser Zeit die Gelegenheit ein eigenes Projekt zu bearbeiten. Ziel für den Schüler war es eine Informationsmail für die Mitarbeiter im Hause vorzubereiten, welche über die Sinnhaftigkeit von LED Beleuchtung informiert. Der Schüler entwickelte dabei ein Excel-dokument, in dem die Mitarbeiter ganz einfach ihre bisherigen Leuchten und die alternative LED-Leuchte eintragen konnten. Das Dokument errechnete dann den Mitarbeiter die entsprechenden Einsparungen. Neben diesem kleinen Projekt konnte der Praktikant an einigen Veranstaltungen teilnehmen und so das sehr abwechslungsreiche Leben des Klimaschutzmanagements kennenlernen.

Gesamt für 2.6:

Projektkosten:	Reisekosten
Eigenanteil:	ca. 30%
Eigeworbene Mittel:	ca. 70 % (PTJ)
Nutzen:	Die beteiligten Akteure des Klimaschutzes müssen vernetzt sein, um gemeinsam zum Erfolg zu kommen. Durch den Austausch von Ideen und Projektplänen, lassen sich Projekte wesentlich schneller umsetzen.
Zeitaufwand:	mittel. Als einen der wichtigsten Tätigkeit des KSM, nimmt der Bereich verhältnismäßig viel Kapazität ein. (5%).
Ausblick:	Die Kommunikation mit den Akteuren muss aufrecht erhalten bleiben. Neue Akteure sollen dem bestehenden Netzwerk hinzugefügt werden.